

TAGBLATT

5. April 2013, 01:35 Uhr

«Nett, aber nicht realistisch»



In den Untergrund: FDP und Umverkehr fordern, in den Quartieren die oberirdischen Parkplätze durch Tiefgaragen zu ersetzen. (Bild: Archivbild: Michel Canonica)

Sowohl die FDP als auch die Umweltorganisation Umverkehr wollen mit Tiefgaragen in den Quartieren mehr Platz schaffen. Die Überlegungen dahinter sind nur bedingt die gleichen. In den Quartieren selbst stösst die Idee auf wenig Begeisterung.

TOBIAS HÄNNI

Die FDP möchte welche, die Umweltorganisation Umverkehr auch: Tiefgaragen in den städtischen Quartieren. Die FDP präsentierte die Idee vor kurzem als Bestandteil ihrer Verkehrspolitik, Umverkehr schlug Stadträtin Patrizia Adam die Garagen als Massnahme zur Umsetzung des Reglements für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung vor (Tagblatt vom 3. April). Dass die Freisinnigen auf der gleichen Linie sind

mit einer Organisation, die dem motorisierten Individualverkehr den Kampf angesagt hat, ist doch ziemlich erstaunlich. Doch haben FDP und Umverkehr tatsächlich das gleiche Ziel?

Aufwertung der Quartiere

Auf den ersten Blick wollen beide das Gleiche: Die Quartierstrassen von Parkplätzen befreien, um Platz zu schaffen für andere Nutzungen. «Dadurch können die Strassen für Kinder sicherer gestaltet, Quartierzentren aufgewertet oder Velowege realisiert werden», sagt Umverkehr-Geschäftsführer Thomas Stahel. Ein ähnliches Ziel verfolgt laut ihrem Präsidenten Andreas Dudli die FDP: «Die Verlegung der Parkplätze ermöglicht die Eigentrassierung für Busse, der öV wird attraktiver.» Zudem entstehe auf den Strassen «Raum für Leben».

Robert Furrer, Geschäftsleiter des VCS St. Gallen-Appenzell, der Mitglied bei Umverkehr ist, sieht dennoch deutliche Unterschiede zwischen der Idee des Freisinns und jener von Umverkehr. «Für die FDP muss jeder aufgehobene oberirdische Parkplatz durch einen Tiefgaragenplatz ersetzt werden», sagt Furrer. Im Gegensatz dazu fordere Umverkehr, dass man die Anzahl Parkplätze hinterfrage und beim Bau einer Parkgarage allenfalls senke. «Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.» Für FDP-Präsident Dudli hingegen kann mit der ersatzlosen Streichung von Parkplätzen der Autoverkehr nicht vermindert werden. «Der wird dadurch nicht weniger.» Statt die Verkehrsträger gegeneinander auszuspielen, solle besser ein Nebeneinander versucht werden.

Der Platz ist ohnehin knapp

Welche Absichten auch immer FDP und Umverkehr mit der Forderung nach Parkgaragen in den Quartieren verfolgen – bei den Betroffenen selbst trifft der Vorschlag auf eine

gehörige Portion Skepsis. «Wo will man denn solche Garagen bauen?», fragt Elisabeth Fehlmann, Präsidentin des Quartiervereins St. Otmar. Der Platz sei ohnehin schon knapp. Eine Aufhebung sämtlicher oberirdischer Parkplätze kommt für Fehlmann ohnehin nicht in Frage. «Wo stellen dann die Kunden des Kleingewerbes ihr Auto ab?»

Auch im Nachbarquartier Lachen überzeugt die Idee nicht wirklich. «Sie ist nett, aber nicht realistisch», sagt Quartiervereinspräsident Pius Jud. Die Lachen sei zwar ziemlich geplagt, viele Vorgärten hätten Parkplätzen weichen müssen. «Die Aufhebung der Parkplätze wäre wünschenswert. Es würde das Quartier aufwerten.» Der Ersatz durch Tiefgaragen sei jedoch zu teuer. «Für einen Bauherr lohnt sich der Bau zusätzlicher Plätze finanziell nicht.»

«Das führt zu mehr Verkehr»

Auch im Osten der Stadt kann man der Idee von Quartiertiefgaragen nicht viel abgewinnen. «Das ist Mumpiz», sagt Patrick Roth Präsident des Quartiervereins Südost. «Aber das ist meine persönliche Meinung. Der Quartierverein hat sich diesbezüglich noch kein Urteil gebildet.» Seiner Ansicht nach führen Garagen nicht zu weniger, sondern zu mehr Verkehr. «Wenn man das Auto unter der Wohnung hat, benutzt man es öfter», ist Roth überzeugt.

Im Quartier Nordost-Heiligkreuz wiederum bezweifelt man die Notwendigkeit solcher Garagen. «Für die Kinder kann man die Strassen ja ohnehin nicht sperren», gibt Nicole Bühler vom Quartierverein zu Bedenken. Und allenfalls gehe durch den Bau von Tiefgaragen wiederum Platz verloren. «Man sollte nach anderen Lösungen für mehr Lebensraum in den Quartieren suchen.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-ag/Nett-aber-nicht-realistisch;art197,3358382>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN
OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON
ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.